

der Unterrichtsstoff durch eine Betriebsbesichtigung ergänzt und vertieft werden kann. Erstmals wertet die Schule den Betriebskollektivvertrag des Kombinales im Unterricht aus. Der Kollektivvertrag bietet den Lehrern viele Möglichkeiten, den Kindern den sozialistischen Inhalt unserer Arbeit zu erläutern, sie stolz zu machen auf die Errungenschaften unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates und sie mit dem Geist zu erfüllen, diesen Leistungen der Werktätigen nachzueifern und gute Lernergebnisse zu erzielen.

Jedoch verstehen es noch nicht alle Lehrer, den neuen Menschen prinzipiell und parteilich, durchdrungen vom sozialistischen Bewußtsein, zu formen. Ein Teil unserer Lehrer an der Mittelschule Böhlen besitzt noch keinen festen Klassenstandpunkt. Die Verpflichtung des Betriebes im Patenschaftsvertrag, zu den Pädagogischen Ratssitzungen Produktionsarbeiter und BGL-Mitglieder zu delegieren, wird diesen Lehrern helfen, in vielen Fragen rascher die zielklare und konsequente Position der Arbeiterklasse einzunehmen. Zu den Pädagogischen Ratssitzungen werden auch die Mitglieder des Elternbeirates eingeladen. Diese Praxis hat sich gut bewährt, weil dadurch die politisch-ideologischen Auseinandersetzungen und die Kritik gefördert werden. So gab es zum Beispiel mit dem Lehrer Naumburg eine kritische Auseinandersetzung, da dieser aus Gründen der Bequemlichkeit an einer politisch sehr wichtigen Versammlung nicht teilnahm, obwohl der Pädagogische Rat die Teilnahme des Lehrers ausdrücklich beschlossen hatte. Die anwesenden Kollegen des Betriebes lehnten die fadenscheinigen Begründungen des Lehrers Naumburg ab und kritisierten sein überhebliches und anmaßendes Auftreten.

Um zu erreichen, daß die Betriebsarbeiter an der Entwicklung der Schule noch besser und zahlreicher Anteil nehmen, führen wir mit dem Elternbeirat gemeinsam eine öffentliche Pädagogische Ratssitzung im Anschluß an die Arbeitszeit im Werk durch. In dieser Pädagogischen Ratssitzung werden wir uns mit der Frage beschäftigen: „Was müssen wir zur allseitigen Förderung unserer Arbeiter- und Bauernkinder tun?“ Die kritischen Hinweise und Anregungen der Werktätigen werden der Schule und dem Elternbeirat helfen, die Forderungen der Partei und Regierung noch besser als bisher zu erfüllen. Es ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, daß Lehrer unserer Mittelschule an allen Veranstaltungen im Kulturpalast und im Kombinat teilnehmen. Das festigt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Lehrer mit den Werktätigen des Kombinales, trägt zum besseren Kennenlernen bei und übt einen erzieherischen Einfluß auch auf die Lehrer aus.

Natürlich gibt es bei der Verwirklichung des Patenschaftsvertrags zwischen dem Kombinat „Otto Grote wohl“ und der Mittelschule Böhlen auch Schwierigkeiten. Alles Neue setzt sich nur im Kampf gegen das Alte durch. Viele Vorurteile gegenüber unserer demokratischen Schule gilt es noch zu beseitigen. Das aber kann nur in geduldiger und beharrlicher ideologischer Aufklärungsarbeit erreicht werden. Wichtig ist, daß man jede Möglichkeit wahrnimmt, mit den Werktätigen über die Fragen der Erziehung ihrer Kinder ins Gespräch zu kommen und einen großen Kreis von Menschen zur Mitarbeit gewinnt. Unsere Werktätigen sind bereit, ihre Kinder gemeinsam mit der Schule und der Pionierorganisation zu erziehen, wenn ihnen unsere Schulpolitik richtig erläutert wird.

In einer Kreisparteiaktivtagung erläuterte der Genosse Schuldirektor in einem Diskussionsbeitrag die wichtigsten Aufgaben der demokratischen Schule und die Verantwortung der Arbeiterklasse bei der Erziehung unserer Kinder,